

Der
"Boten vom Welzh. Wald"
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 R^r
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 R^r 25 ^g
außerhalb
1 R^r 45 ^g

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 ^g
von außerhalb der-
selben mit 10 ^g für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
"Boten vom Welzh. Wald"
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 R^r
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 R^r 25 ^g
außerhalb
1 R^r 45 ^g

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 ^g
von außerhalb der-
selben mit 10 ^g für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 139.

Welzheim, Donnerstag den 9. September

1875.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher, welche den Vollzug
der Steuerumlage v. 1875/76, noch nicht angezeigt haben, werden
daran erinnert.
Den 8. Septbr. 1875.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Gmünd, 6. Sept. Gestern Abend versuchte ein Insasse des
hiesigen Blindenasyls seinem Leben ein Ende zu machen. Zu diesem
Zwecke brachte er sich mit einem Rasirmesser eine bedeutende Wunde
am Halse und eine kleinere über dem rechten Handgelenke bei, was
wohl einen beträchtlichen Blutverlust, aber nicht den Tod zur Folge
hatte. Schon vor mehreren Monaten soll er einen Selbstmordver-
such in Urach gemacht haben, und deshalb zur besseren Ueberwachung
hieber versetzt worden sein. Ueber den wiederholten Mißerfolg äußerte
sich der Unglückliche sehr ungehalten; er verspricht sich das nächste-
mal mehr. Heute früh wurde er in den Stadthospital verbracht.

Wir machen unsere Hopfen bauenden Leser darauf aufmerk-
sam, daß auch in diesem Jahre wieder i. den Montag und Donners-
tag ein Hopfenmarkt in Stuttgart stattfindet, welcher
gestern angefangen hat. Sendungen von Hopfen sind an den
Kommissionär A. Hajner, Hopfenhalle in der Seidenstraße zu
richten.

Seilbromm, 6. Sept. In der Nacht vom 2. zum 3. Sept.
trug sich in einer hiesigen Fabrik ein schwerer Unglücksfall zu.
Ein erst 14 Tage verheirateter jüngerer Arbeiter wurde vom
Wellbaum erfasst und, da keine Hilfe zur Hand war, so lange her-
umgeschleudert, bis ihm sämtliche Kleider vom Leibe, auch die
Haut sammt den Haaren des Hinterkopfes gänzlich losgerissen wa-
ren; auch weitere innere Verletzungen wurden ihm zugefügt. Der
Unglückliche hatte noch die Kraft und Geisteszegenwart, durch ein
Fenster zu steigen und Hilfe zu suchen. Man wurde er ins Pau-
linenhospital verbracht und soll seit gestern Hoffnung vorhanden
sein, ihn am Leben zu erhalten.

Ulm, 5. Sept. Eine raffinierte Prellerei wurde in den
letzten Tagen wiederholt von bayerischen Soldaten hier und in Neu-
Ulm an harmlosen Bauern aus der Umgegend verübt. Einer der
Soldaten warf, während ein Bauer auf der Straße ihm entgegen-
kam, unbemerkt eine gelbgefotene, englische Spielmarke, welche ganz
dieselbe Größe und ein ähnliches Gepräge, wie ein Sovereign hat,
vor sich auf den Boden und hob dieselbe vor den Augen des Bauern
als Fund auf; der Bauer ruft: Halbwirt! der Soldat weigert sich
zum Schein anfangs, den Fund mit dem Bauern zu theilen, willigt
aber schließlich doch ein, überläßt dem Bauern den angeblichen So-
vereign und läßt sich von demselben die Hälfte in gutem Geld heraus-
bezahlen; zu spät merkt der Bauer, daß er geprellt ist. Ein anderer
Soldat machte es einfacher, er bat einen Bauern auf der Straße ihm
einen solchen angeblichen Sovereign zu wechseln und macht den
Bauern dadurch irre, daß er etwas weniger verlangt, als den Werth
eines Sovereigns; auch ihm ging der Bauer in die Falle. Wie
wir hören, soll man den Betrüger auf der Spur sein.

Dachtel, 2. Sept. Hier sind 2 große Wohnhäuser ganz

abgebrannt, ein drittes kleines ziemlich beschädigt; ferner sind 5
Scheuern, darunter 3 Doppelscheuern, ein Haub der Flammen ge-
worden. Vierzehn Familien, zum Theil unbemittelte, hatten ihre
Früchte, Heu, Korn und Stroh in diesen Scheuern geborgen. Nur
zwei waren versichert. Einer, dessen Wohnhaus und Scheuer ver-
brannte und der eine zahlreiche Familie hat, hatte glücklicher Weise
unmittelbar vor dem Brand alles versichert bei der Helvetia. Das
Feuer, das in der Scheuer des hiesigen Köhlewirthe anfing, ver-
breitete sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit über die fast ganz
angefüllten Gebäude, welche eng aneinander gehaubt waren. Die
Feuerwehren von Mühlingen, Deckenpfromm, Gchingen, Gillingen,
Oberstingen, Kuppingen und Stammheim und die Böschma'schaft von
Dürfingen, mehrere mit Hydrophoren, eilten mit rühmlichem
Eifer zur Hülfe. Besonders wunderbar war die Lebenserhaltung
eines Gchingener Feuerwehmannes, welcher mit brennendem Balken
einen Stock hoch auf die zum Bach gewordene Straße herabstürzte,
ohne Schaden zu nehmen. Sein Glück war es, daß er im Fallen
einen Balken umklammerte, der auf den Kopf fiel, so daß der Fall
abgeschwächt wurde und der Feuerwehmann durch Gottes Gnade
bewahrt ganz unverletzt blieb. Von neuem hat sich der Werth
wohlorganisirter Feuerwehren erprobt, von neuem auch ist Jedem
ans Herz gelegt worden, wie wichtig es sei, nicht zu zögern mit dem
Eintritt in die Feuerversicherung.

Splingen, 5. Sept. Als Naturseihenheit kann ich mittheilen,
daß, wie vor 14 Tagen ein Birnbaum im Garten des Fabrikanten
Gruner neben den Früchten mit den schönsten Blüten prangte,
das Gleiche gegenwärtig bei einem Apfelbaum in demselben Garten
der Fall ist. An der Kommerz des Delmühlebesizers Ch. Haas sind
neben den bald ausgereiften Früchten der Jabalktraube eine Menge
blühender Trauben zu treffen.

Herbrechtingen, 3. Sept. Ein ärztlicher Unglücksfall hat
sich gestern Nachmittag hier zugezogen. Beim Laden eines Böllers
wollte der 25 Jahre alte ledige Schmid Albrecht in den Spund
noch einen Schienen Nagel eintreiben, um dem ersteren einen festeren
Halt zu geben. Hierbei entstand eine Reibung mit dem Pulver,
der Schuß gieng los und Spund sammt Nagel dem Unglücklichen
in die Stirne und durch den Kopf, so daß der Tod des jungen
Mannes sofort eintrat. Eine neue Mahnung zur Vorsicht beim
Schießen.

Blöchingen, 3. Sept. Am 31. v. M. wurde von unsern
bürgerlichen Kollegien der Beschluß gefaßt, den Bau einer neuen
Straße gegen den Schurwald und in das Remsthal in der Voraus-
setzung durch die Gemeinde ausführen zu lassen, daß $\frac{1}{3}$ Staatsbei-
trag und $\frac{1}{3}$ Beitrag von der Amortisation hiezu geleistet werde.
Hiedurch wird einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen und
der Verkehr mit dem Remsthal gefördert werden. Der Gesamt-
aufwand dürfte sich auf ca. 20,000 fl. belaufen.

Marbach, 6. Sept. In verfloßener Nacht um $\frac{1}{2}$ Uhr
wurden die Stadtbewohner durch Feuerlärm erschreckt und alsbald
trat eine ungeheure Thurmhohe und thurmweite Feuersäule in's
Luge, welche die ganze Stadtumgegend erhellte; das Feuer war in
einer nahe beim Schulhause gelegenen Scheuer des Rothgerber Karl
Müller ausgebrochen und hatte dessen angebautes Wohnhaus er-
griffen; beide brannten unerachtet der alsbald erfolgten Gegenmaß-
regeln total nieder und nebenbei wurde das östlich folgende Mlyger
Zimmer'sche Haus nach hinten schwer beschädigt. Das Schulhaus

und Heferhaus, die beide in großer Gefahr waren, kamen, abgesehen von einigen vom Feuer verletzten Fensterläden des ersten unangegriffen davon. In der Scheuer verbrannten viele Frucht- und Futtermittel, auch Gerberrinde. Der Eigentümer will den ganzen Nachmittag zuvor nicht in die Scheuer gekommen sein und vermuthet Brandstiftung.

Laupheim, 6. Sept. Gestern Sonntag Abend stach ein junger 19jähriger Hobelschreiner von hier, in einem Anflug von Eifersucht um die Wirthskellnerin zum Stern, seinen Kameraden dergestalt in den Kopf, in der Nähe der Schläfe, daß der hinzugekommene Polizeimann Mühe hatte, das Messer aus der Wunde zu reißen. Der Schwerverwundete liegt im Krankenhause, sein Auskommen ist zweifelhaft.

In **Nichthalben O. A.** Oberndorf brach den 5. Sept. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Feuer aus, wodurch ein Wohn- und Oekonomiegebäude gänzlich abbrannte. Ueber die Entstehungursache ist zur Zeit noch nichts näheres bekannt.

Deutsches Reich.

— Ein kaiserlicher Erlaß vom 17. v. M. bestimmt auf den Vortrag des Chefs der Admiralität, daß bei den Vorschlägen zur Benennung der Schiffe und Fahrzeuge der Reichsflotte nach folgenden allgemeinen Regeln verfahren werden soll. 1) Für die Panzerregatten „sind die Namen deutscher Fürsten und Männer, die auf die geschichtliche Gesamtentwicklung des Vaterlandes von entscheidendem Einflusse gewesen sind, zu wählen.“ 2) Die Panzerkorvetten sollen die Namen der hervorragendsten, zum Reiche gehörenden Staaten erhalten. 3) Die größeren gedeckten Korvetten sollen die Namen der ruhmreichsten und entscheidendsten Schlachten der von Deutschland geführten Kriege tragen.“ Die kleineren Schiffe dieser Klasse sind nach dem Namen hervorragender deutscher Feldherren, Admirale und Staatsmänner zu benennen. 4) Die Glatdeckskorvetten erhalten die Namen weiblicher Mitglieder deutscher Fürstenhäuser. 5) Die Dampfkanonensboote sollen dem Tierreiche entnommene Namen führen, und zwar die Panzerkanonensboote vornehmlich nach Reptilien und Insekten, die Kanonensboote der Albatrossklasse nach dem Namen schneller Vögel, und die kleinen Kanonensboote nach kleineren vierfüßigen Raubthieren benannt werden. 6) Für die Dampfavisos sind als Namen den speziellen Dienst dieser Schiffsklasse bezeichnende Haupt- und Eigenschaftswörter in Vorschlag zu bringen.“ 7) Für die Dampfyachts behält sich der Kaiser die jedesmalige Benennung vor. 8) Sämmtliche Transportschiffe sollen Namen deutscher Ströme führen. 9) Alle Schlepddampfer sind nach den Windnamen zu benennen. 10) Die größeren, zu selbständiger Aktion bestimmten Torpedodampfer führen die Namen hervorragender Reitergenerale der Gegenwart und Vergangenheit, und die kleineren sind nach den verschiedenen Truppentheilen, bezw. Waffengattungen der deutschen Armee zu benennen. — Der Kaiser hat durch Erlaß vom 17. v. M. Betreffs Abänderung in der Bekleidung der Offiziere, Aerzte, Beamten u. s. w. so wie der Mannschaften der Reichsflotte Folgendes genehmigt: Die sämmtlichen, in der letzteren gebräuchlichen, mit preussischen Emblemen versehenen (goldenen und silbernen) Knöpfe werden durch Knöpfe, versehen mit der deutschen Kaiserkrone über dem Anker ersetzt. Der bisherige fliegende Adler am Gako des Seebataillons, der Seeartillerie und der Stabswache wird durch den deutschen Reichsadler ersetzt. An Stelle der auf dem Schlosse des Leibriemens befindlichen Königskrone tritt die Kaiserkrone zc.

Augsburg, 6. Sept. Der Kronprinz des deutschen Reiches, welcher von der Bevölkerung Oberammergaus mit größtem Jubel begrüßt worden war, ist gestern Abends 11 Uhr 15 Min. von seiner Suite begleitet, hier wieder eingetroffen. Derselbe wird heute und morgen den Manövern des ersten Armeecorps bei Schrobenhausen beiwohnen.

A u s l a n d.

Wien, 2. Sept. Die Vertreter der Mächte haben mit dem neuen Minister des auswärtigen in Belgrad bereits konferirt und demselben, zugehend allerdings, daß die dortige Regierung sich in einer überaus schwierigen Lage befinde, die bestimmte Eröffnung gemacht, daß Europa eine bewaffnete Aktion keineswegs zu dulden entschlossen sei und keinen Augenblick zögern werde, diesem seinen Entschluß den erforderlichen Nachdruck zu geben.

Paris, 6. Sept. Der „Agence Havas“ wird gemeldet, daß die Insurgenten in der Herzegowina es abgelehnt haben, Delegirte zu einer Konferenz am Consulu zu ernennen, welche zu Mostar zusammenwäre. Die Insurgenten erklären, sie würden Delegirte

nur zu einer Konferenz an einen neutralen Ort absenden. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Madrid, 3. Sept. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß Dorregaray mit 1000 Mann und 100 Pferden Aragonien in der Gegend von Casfranc passirt habe. Andere hier veröffentlichte Depeschen sagen, daß derselbe mit 2500 Mann Navarra über das Gebirge zu erreichen suche. Zwei Divisionen sind von Jaca in Aragonien und von Tafalla abgegangen, um sich Dorregaray entgegenzustellen.

— 4. Sept. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Der karlistische Chef Dorregaray hatte die französische Grenze überschritten, trat aber sofort wieder auf spanisches Gebiet über, um den Marsch nach Navarra fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit nahm das französische Militär 150 Karlisten und 40 Offiziere gefangen.

Petersburg, 7. Sept. Das „Journal de Petersburg“ schreibt über die diplomatische Aktion betreffs der Herzegowina: Die Initiative kam von Petersburg, welches überzeugt ist, daß es sich nur um die Erhaltung eines verbesserten Status quo handeln könne und welches dem zunächst interessirten Oesterreich eine Mitwirkung auf diplomatischem Terrain anbot. Berlin handelte ebenso. Hierauf wurde den anderen Mächten in der Ueberzeugung, dieser doppelte Zweck entspreche den allseitigen Wünschen, der Anschluß angeboten. Daß beabsichtigt war, eine Intervention zu machen, sei höchst unwahrscheinlich, da eine Einigung nur auf dem Boden der Mäßigung und der Achtung der Verträge möglich sei. Allseitig würden behufs der Beruhigung und der Versöhnung praktische Verbesserungen gewünscht. Daher seien befriedigende Resultate um so sicherer, als die periodische Erneuerung blutiger Kämpfe in Niemandes Interesse liege.

Konstantinopel, 5. Sept. Eine Regierungsdepesche meldet, daß Server Pascha in einer Depesche aus Mostar vom 4. Sept. die nahezu vollständige Beschwichtigung des Aufstandes konstatiert. Zahlreiche Insurgenten haben sich unterworfen. Die kaiserl. Truppen durchziehen ohne Widerstand zu finden das Land. Der Spezialkommissär glaubt, daß die vollständige Herstellung der Ordnung noch vor dem Eintritt der Kooperation der Konsuln erreicht sein wird.

Belgrad, 4. Sept. Gestern eroberten die Insurgenten unter Führung des Popen Jarko das Lager der Medis bei Majevica.

— 5. Sept. Nach hier eingegangenen Meldungen ist ein Aufstand in der Gegend von Gradatschak und Wiszka in Bosnien, wahrscheinlich durch serbische Eindringlinge angefaßt, ausgebrochen.

Belgrad, 6. Sept. Die Pforte sammelt drei Armeekorps an der serbischen Grenze bei Nikoszyopolje und Alt Serbien. — Das Ministerium Niksic beginnt an Popularität einzubüßen.

Belgrad, 6. Sept. Schshaubert Freiwillige, welche bei Nascho, 6 Stunden von Schabag entfernt, nach Bosnien übergetreten waren, sind nach hier eingegangenen Meldungen am Sonntagabend von einem Bataillon Niams angegriffen und geschlagen worden.

Tunis, 4. Sept. Ein von Tripolis hier angelangtes Schiff bringt die Nachricht, daß die amerikanischen Fregatten nach verweigerter Satisfaktion die Rückreise antraten und den Consul sammt Familie mitnahmen.

Der Polizeispion.

Roman
von J. Bernhardt.
(Fortsetzung.)

„Was, Sie Püppchen von einem Mann?“

„Daß die Pathe unseres Freundes Roland Jemand beauftragt hat, ihn von Grandchamp, wo seine Pflegeeltern leben, abzuholen und nach Paris zu führen.“

„Wer sollte das?“

„Vielleicht ihr Kammerdiener?“

„Nein, ihr Sohn, mein Herr Gendarm.“

„Ihr Sohn?“

„Ja, derselbe, der jetzt die Ehre hat, Ihre Fragen zu beantworten.“

Herr Chalumeau berührte seinen Hut mit der rechten Hand.

„Also Sie sind — nun, Sie können sich glücklich schätzen, eine so schwer reiche Mutter zu besitzen.“

„Nichts desto weniger muß ich aber darauf bestehen — verzeihen Sie — es ist strenger Befehl, daß Sie mir Ihren Paß oder

sonst ein Papier vorzeigen, woraus ich ersehen kann, ob Sie auch wirklich —"

Der junge Mann unterbrach ihn lachend:

"Gehen Sie doch, Brigadier!

"Papiere!"

"Sie scherzen."

"Brauche ich Papiere zu besitzen, um von Dijon, wo ich die Rechte studire, nach Paris zu reisen, wo meine Mutter lebt?"

Der Gendarm überlegte einige Augenblicke.

"Hm!" sagte er dann, "in gewöhnlichen Zeiten allerdings nicht, aber heute, das ist ein Unterschied."

"Sie begreifen, ich muß meiner Ordre gehorchen."

Herr von Maubriac sah ihn mit einem wohlwollenden Lächeln an.

"Versteh sich, die Pflicht über Alles, Brigadier," sagte er im Tone eines Protektors.

"Sie sind das Muster eines Soldaten, und sobald ich nach Paris komme, werde ich Ihren Eifer meinem Bruder, dem Kapitän, rühmend mittheilen."

Herr Chalumeau rückte seinen Hut.

"Ah! Ihr Bruder ist Kapitän?"

"Der Kapitän Adjutant-Major Alexander Mazerolles von der Seine-Region, wird auf meinen Bericht, Ihre Pflichttreue, Ihre Wachsamkeit Seiner Exzellenz, dem Kriegsminister mittheilen, welcher ihn oft zu empfangen würdigt."

Chalumeau zog schnell seinen Hut ab und behielt ihn einige Augenblicke in der Hand.

"O, das ist etwas Anderes."

"Entschuldigen Sie —"

Der junge Mann hatte rasch sein elegantes Portefeuille aus der Tasche gezogen und hielt es ihm hin.

"Nein, nein."

"Sie thaten nur Ihre Pflicht."

"Untersuchen Sie, was diese Brieftasche enthält."

"Ich denke, es wird genügen."

"Sehen Sie, mein Name steht darauf."

Roland, der auf die Brieftasche blickte, war nicht wenig erstaunt.

Er las auf dem rothen Maroquin den Namen: "Charles Mazerolles", in goldenen Buchstaben.

Chalumeau verweigerte, es zu öffnen.

"Nein, nein, es ist schon gut, ich glaube Ihnen, Herr Mazerolles."

"Und nun untersuchen Sie auch unser Gepäck," sagte Herr von Maubriac.

Der Gendarm lachte.

"Unndthig! Ich weiß, daß Sie die Diamanten nicht gestohlen haben."

Die List war gelungen.

Der junge Mann wandte sich zu Roland, der im hohen Grade verwundert war, daß sich in den Händen seines Freundes ein Gegenstand befand, der einem der Söhne seiner Pathe gehörte.

"Freund Roland," sagte er, "es wird schon spät."

"Mich friert und ich bin müde."

"Gefällt es Ihnen, so nehmen wir wieder Platz im Wagen."

"Thun Sie das," versetzte Chalumeau.

"Mein Pferd ist kreuzlahm; ich begleite Sie zu Fuße."

Die jungen Leute stiegen wieder ein.

Finot schnarchte noch immer.

Der Gendarm machte Miene, ihn zu wecken, aber Roland hielt ihn davon ab.

"Rein lassen Sie ihn schlafen, Brigadier."

"Er kehrt sonst im ersten Wirthshause wieder ein und wir können nicht zur rechten Zeit zum Abendessen nach Moret im Hotel V'eu."

"Ich hoffe, Sie werden uns die Ehre gönnen, unser Abendessen mit uns zu theilen," sagte der falsche Mazerolles, "und eine Flasche Wein auf die Gesundheit meines Bruders, des Capitäns trinken."

Der Mann des Gesetzes griff wieder an seinen Hut.

"Zu viel Ehre!"

"So was schlägt indessen kein alter Soldat aus."

Zwanzig Minuten später war die Finotaise in Moret angelangt, um dort ihr Nachtquartier zu nehmen.

Das sogenannte Hotel zum Thaler war stark besucht von Leuten aller Art, die sich auf den Jahrmart begeben hatten, um Vieh und andere Gegenstände einzukaufen.

Der alte Finot setzte sich an den Tisch, wo die Fuhrleute und die Knechte der Viehhändler ihr Abendbrot verzehrten.

Die vornehmen Gäste aber, Roland und sein Begleiter, wie auch Chalumeau wurden von dem Wirth in einer geräumigern Saal geführt, wo die begüterten Leute aus der Umgegend zu speisen pflegten.

Die Tafel war reichlich mit schmackhaften Speisen besetzt und auch seine feurige Weine fehlten nicht, die Appetit und Heiterkeit erregten.

Am gesprächigsten von den Dreien war der falsche Mazerolles.

Mit derselben Leichtigkeit, wie mit Messer und Gabel, spielte er mit der Zunge, er, der früher so schweigsam und verschlossen gewesen.

Ein aufmerksamer Beobachter hätte vielleicht bemerkt, daß Alles was der junge Mann that und sprach, auf einen bestimmten Zweck gerichtet war, den, seinen Reisebegleiter zu betäuben.

Aber Roland war kein solcher.

Obgleich er über die Metamorphose in dem Wesen des Herrn von Maubriac zuerst erstaunt war, so verwandelte sich dies Erstaunen doch bald in Bewunderung der strahlenden Schönheit der Züge, der wie Sterne funkeln den Augen desselben, des rothigen Schimmers auf seinen Wangen.

O, und dieses Lächeln, es war das einer Frau, einer Zauberin bestrickend und verlockend zugleich.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Die Silbergroßchen, der Silbersechser und der Dreier haben auch ihr Ende erlebt. Die öffentlichen Kassen sollen sie einnehmen, aber nicht mehr ausgeben, sondern durch Umtausch gegen das neue Reichsgeld einsammeln.

Stuttgart, 6 Sept. [Börsenbericht.] Die Witterung war zwar in der vorigen Woche etwas veränderlich, jedoch der Jahreszeit angemessen. Von den Drescheresultaten ist man bis jetzt nicht überall befriedigt und auch in Betreff der Qualität wird das vorjährige Produkt den Vorzug erhalten. In dem Getreidegeschäft herrscht an den auswärtigen Plätzen immer noch große Stille, indem es eben allgemein an Kauflust mangelt, übrigens ist in den Preisen nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten. Auch unsere heutige Börse verkehrte in matter Haltung und die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren:

Waizen, bayr. 11 R_g 50 S bis 11 R_g 90 S.

amerik. 12 R_g 40 S.

Kernen 11 R_g 15 S bis 11 R_g 50 S.

Gerste württ. 9 R_g bis 10 R_g 50 S.

ungar. 11 R_g.

Hafers neuer 7 R_g 20 S.

Kohlreps 14 R_g 15 S.

Rübenreps 14 R_g.

Mohn 27 R_g 50 S.

Mehlspreise per 100 Kilogr. incl. Ead.

Mehl Nr. 1: 37 R_g bis 38 R_g.

" Nr. 2: 32 R_g bis 34 R_g.

" Nr. 3: 27 R_g bis 28 R_g.

" Nr. 4: 22 R_g bis 24 R_g.

Welzheim.

Die 5% Gulden Obligationen der

Württ. Hypothekenbank Stuttgart

mit Januar- und Juli-Coupons

müssen, um Verlust zu vermeiden, im Laufe des Monats September in Obligationen der Mark-Währung umgetauscht werden, und erbiere ich mich zu deren Besorgung.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Die Zehn-Gulden-Scheine der

Württemb. Notenbank Stuttgart

können nur noch bis nächsten Sonntag angenommen oder umgewechselt werden, mit dem 16. September sind solche werthlos erklärt, worauf ich nochmal aufmerksam mache.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Alfdorf.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die 5%igen Pfandbriefe der

Würt. Hypothekenbank

in solche auf Mark lautend vom 16. August bis 1. Octbr. umgetauscht werden.

Die Besitzer solcher Pfandbriefe wollen daher nicht säumen und den Umtausch nicht bis zur letzten Woche anstehen lassen.

Es werden zunächst jedoch nur diejenigen Pfandbriefe umgetauscht, welche am 1. Janr. und 1. Juli zinsen, diejenigen welche am 1. April und 1. Octbr. zinsen werden erst später umgetauscht.

W. Weismann.

Kaisersbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Johann Gottfried Rügler, ledig von Ebn, werden etwaige noch unbekannt Gläubiger aufgefördert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei der Auseinsetzung des Rügler'schen Schuldenwesens keine Berücksichtigung finden könnten.

Den 2. September 1875.

Gemeinderath.

Vorstand: Trukenmüller.

Traubenzucker

besten Qualität empfiehlt billig
Adolf Berckhemer.

Stuttgart.

Gerüststangen

50 Stück, etwa 56 bis 60' lang, 2" bis 3" dick am dünnen Ende, werden gesucht. Billigen Offerten sieht entgegen.

Werkmeister Agner
Silberburgstr. No. 86.

Welzheim.

Die Benützung einer sehr ergiebigen, ca. 1/3 M. umfassenden

Weiden-Anlage

wird nächsten Montag den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 3 Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu hiemit Einladung ergeht.

Den 6. Sept. 1875.

Stadtpflege.

Welzheim.

Kriegerverein.



wozu einladet

Zusammenkunft der activen und Ehrenmitglieder nächsten Samstag Abends 6 Uhr im Thannwirthshaus beim Kartoffelherbst,

Der Vorstand.

Im Auftrage habe ich ein weingrünes Faß, 2 Eimer haltend, zu verkaufen.

Küfer Schäffner, Johann
in Welzheim.

Feiles Anwesen.

In sehr wohlhabender Gegend in der Nähe des Bodensees ist ein bestrentirendes Anwesen ver-



änderungshalber dem Verkaufe ausgesetzt. Mit demselben ist kleinere Oekonomie, sehr frequente Schildwirthschaft und ein größerer Ausdehnung fähiges Waarengeschäft verbunden, weshalb hauptsächlich einem jungen, thätigen Kaufmann Gelegenheit geboten wäre, eine sichere Existenz zu gründen. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres sub J. 73366 an

Haasenstein & Vogler
in Stuttgart.

Murrhardt.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager

A. Seeger

Gaildorf.

Eine zum ein- und zweispännig fahren eingerichtete, durchlaufende, mit Bock und Rücksitz versehene, beinahe noch neue

Drotschke,

sowie ein gut erhaltenes

Clavier

(Wiener Flügel v. Schweifhofer) hat im Auftrage zu verkaufen

Paul Wolff.

Welzheim.

Kochöfen

von jeder Größe und Einrichtung,

Kastenöfen & Ofenhelme,

sowie alle Arten von

Kochgeschirr

billigt bei

G. Weller.

Am Schwender Markt ging von Schwend nach Alfdorf eine Cylinder-Uhr verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung der Expedition zu übermachen.

Gold-Cours vom 7. Sept. 1875.

	Rmf.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	58-63.
20-Franken-Stücke	16	20-24.
Souvereigns	20	38-43.
Imperials	16	72-77.
Holl. fl. 10	16	80-85.
Dollars in Gold	4	17-20.
Pistolen	16	50-55.
Ducaten	9	55-60.